

## **Auslandspraktikum über die Graduiertenförderung von Erasmus + an der UPEC (Université Paris-Est Créteil)**

(Erfahrungsbericht von Anna Sofía Barrera Voeltz)

### **Allgemeine Informationen**

- Studiengang: M.A. Deutsch als Fremdsprache
- Heimatuniversität: Philipps-Universität Marburg
- Gastuniversität: UPEC (Université Paris-Est Créteil)
- Wintersemester 2024/2025 – 5. Fachsemester
- Zeitraum: 14.10.2024 – 15.12.2024
- Freiwilliges Praktikum

### **Bewerbungsprozess und Vorbereitung**

Als ich mich dem Ende meines Masterstudiums näherte, verspürte ich den Wunsch, eine Auslandserfahrung zu machen – jedoch ohne den typischen Stress, der oft mit der Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen einhergeht, wie es bei einem Auslandssemester oder einem Pflichtpraktikum der Fall sein kann. Aus diesem Grund entschied ich mich, ein freiwilliges Praktikum mit der Graduiertenförderung von Erasmus+ zu absolvieren.

Diese Förderung richtet sich an Absolvent:innen, die vor ihrem Berufseinstieg weitere wertvolle Erfahrungen sammeln möchten. Die Inhalte und die Dauer des Praktikums sind dabei sehr flexibel gestaltbar, was perfekt zu meinen individuellen Interessen passte. Ich erhielt dabei viel Unterstützung von den Dozent:innen der Universität Marburg, insbesondere von Frau Dr. Lazovic und Emiliana Molina aus dem Erasmus-Team. Dank ihrer Unterstützung fühlte ich mich während des gesamten Bewerbungsprozesses gut begleitet.

Für mein Praktikum wählte ich die Université Paris-Est Créteil (UPEC) aus. Die Erfahrung dort war durchweg positiv. Gleichzeitig sollte man sich bewusst sein, dass Paris seinen Ruf als teure Stadt zurecht hat. Die Erasmus+ Förderung deckte in meinem Fall die Miete ab, während zusätzlich allein die Monatskarte für die Metro etwa 80 Euro kostete. Viele Studierende der UPEC wohnen außerhalb von Paris, in kleineren Städten in der Umgebung. Eine weitere Option für eine Unterkunft wäre die deutsche Kultureinrichtung „Maison Heinrich Heine“, die preiswerte Zimmer für deutsche Studierende in Paris anbietet. Ich selbst habe über die Webseite „Be My Nest“ ein Zimmer im 13. Arrondissement gefunden.

Dafür war die Stadt aber traumhaft: Es gab unzählige Cafés, in denen man entspannt sitzen konnte. Paris war voller Leben und die vielen Museen, Parks und Veranstaltungen machten die Zeit dort besonders.

## Praktische Erfahrungen an der UPEC

An der UPEC wurde ich von Frau Dr. Thérèse Robin und Herrn Dr. Denis Bousch herzlich empfangen. Sie zeigten sich erfreut über mein Interesse an einem Praktikum an ihrer Universität und waren stets hilfsbereit.

Während meines Praktikums hatte ich die Gelegenheit, bei verschiedenen Kursen des Masterstudiengangs MEF (Métiers de l'Enseignement et de la Formation) sowie des Bachelorstudiengangs zu hospitieren und auch selbst zu unterrichten. Besonders spannend war es, bei den Hospitationen zu beobachten, wie die Studierenden in Frankreich über Deutschland lernen – sei es über Politik, Geschichte, politische Parteien und vieles mehr. Einige der behandelten Themen waren auch für mich neu, was das Ganze noch interessanter machte.

In anderen Kursen lag der Fokus auf dem Spracherwerb: Wie wird Deutsch unterrichtet, insbesondere im französischen Schulkontext? Dieser Kontext unterscheidet sich oft stark von der Erwachsenenbildung. Da die Ausgangssprache in der Regel Französisch war, wurde häufig mit Sprachvergleichen zwischen Deutsch und Französisch oder mit Übersetzungsübungen gearbeitet.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Sprachkompetenz der angehenden Lehrkräfte, die selbst Deutsch als Fremdsprache lernen. Hier konnte ich besonders aktiv mitwirken – beispielsweise durch Grammatikübungen oder Konversationsanleitungen.

Ein besonderes Highlight war eine Lesung, die am 18. November 2024 im bereits erwähnten „Maison Heinrich Heine“ stattfand, ein deutsches Kulturhaus in Paris, das den Austausch zwischen Deutschland und Frankreich fördert. Die Lesung präsentierte das Buch „Ein schönes Ausländerkind“ von der Tiktokerin, Satirikerin und Autorin, bekannt als Toxische Pommes, in dem *Intregation in eine neue Gesellschaft* behandelt wird. Diese Lesung haben wir mit einer Gruppe von Studierenden besucht, die sich auch gut mit dem Thema identifizieren konnten, da sie selbst aus Algerien stammen und in Frankreich studieren. Gemeinsam mit Dr. Thérèse Robin und Dr. Dorothea Spaniel-Weise, einer Gastdozentin aus Jena, die ebenfalls an der UPEC tätig war, bereiteten wir die Lesung vor und nach. Im Unterricht führten wir anschließend Reflexionsübungen zum Thema durch. Die Erfahrung verband auf gelungene Weise authentische kulturelle Aktivitäten mit Unterrichtssequenzen.

Eine Studentin holt sich die Unterschrift von Toxische Pommes für ihr neu gekauftes Exemplar von „Ein schönes Ausländerkind“ während der Lesung im „Maison Heinrich Heine“.



Die ganze Gruppe bei der Lesung

Neben meiner Tätigkeit an der Universität gab ich auch privaten Sprachunterricht für eine Studentin, die ihre mündliche Kommunikation verbessern wollte.

Die Universität selbst hat mir sehr gut gefallen: Die Gruppen waren in der Regel klein und man fühlte sich wirklich wohl und willkommen.

### **Sprachkenntnisse**

Bezüglich meiner Französischkenntnisse habe ich mein Praktikum mit einem Niveau von etwa B1 absolviert. Die Sprachkenntnisse waren in einigen Situationen hilfreich, wie zum Beispiel während der Hospitationen, bei denen es gelegentlich auf Französisch gesprochen wurde oder beim Unterrichten, wenn ich Übersetzungen benötigte, um Vokabeln zu erklären. Insgesamt denke ich jedoch, dass es auch möglich gewesen wäre, dieses Praktikum ohne Französischkenntnisse oder mit noch grundlegenden Kenntnissen zu absolvieren. An der UPEC sprach ich hauptsächlich Deutsch und in Paris waren alle bereit, mit mir auf Englisch zu kommunizieren.

### **Fazit**

Insgesamt war mein freiwilliges Praktikum an der UPEC eine bereichernde Erfahrung, die ich allen empfehlen kann, die einen flexiblen und praxisnahen Einstieg in das Berufsleben suchen. Bei der Vorbereitung auf das Praktikum fühlte ich mich immer gut unterstützt. Paris ist eine wundervolle Stadt und die Arbeit an der UPEC hat mir sehr viel Freude bereitet.